



## Zusammenfassung der Rückmeldungen aus der Anhörung zur Ausgestaltung Gymnasium der Zukunft (**Frage 3**)

Datum 24. März 2021  
Verfasser Adrian Bachmann, AMS

### 3. Wie kann der Wahlanteil im Verlauf der Ausbildung für die Schülerinnen und Schüler erhöht werden?

--> nicht nur durch Inhalte, sondern beispielsweise auch durch Formen

Antworten	Nennungen
<b>Allgemeines</b>	
- Feststellung, dass bereits heute eine grosse Wahlmöglichkeit besteht (diese wird nicht in Frage gestellt)	11
- Ausbau der Wahlmöglichkeiten soll v.a. in den oberen Jahrgängen stattfinden	16
- Konzentration der basalen Kompetenzen in den ersten zwei oder drei Jahren	5
- Wahlmöglichkeiten v.a. in Fächern mit hoher Stundendotation	3
- Kurse mit verschiedenen Leistungsniveaus	5
- Reduzierter Allgemeinbildungsanspruch; reduzierte Basiskompetenzen, Kritische Überprüfung und Reduktion der Pflichtfächer und -inhalte sowie der Stundentafel	4
- Für jedes Fach «Kernwissen» und «Spezialwissen» definieren	1
- Wahlpflichtmöglichkeiten in Fächergruppen (Naturwissenschaften, Geistes- und Sozialwissenschaften)	2
<b>Schwerpunkt-, Ergänzungs- und Wahlpflichtfächer</b>	
- Schaffung eines «Schienenmodells»	3
- Neuverteilung der SPF-Lektionen (z.B. 2/2/5/6)	3
- Schaffung eines zweiten Schwerpunktfaches / einer Neuwahl des SPF zu einem späteren Zeitpunkt	9
- Ausbau des SPF-Angebotes (namentlich genannt: PPP, Englisch, Informatik, Geografie und Geschichte)	6
- Schaffung eines zweiten Ergänzungsfaches	23
- Schaffung von neuen oder kombinierten EF	14
- Wahlkombinationen, die heute ausgeschlossen sind, zulassen (z.B. Möglichkeit, gleichzeitig BG und Musik zu wählen)	12
- Wahlmöglichkeit im Grundlagenfach «erste Landessprache» (Französisch oder Italienisch)	1
- Wahlpflichtkurse auch bei kleinen Schülerbeständen führen; Vorgaben für Durchschnittsgrössen senken	5
- Wahlmöglichkeiten innerhalb des Schwerpunktfaches anbieten	1



### Freifächer

- Ausbau des Freifachangebotes 11
- Attraktive Zeitfenster für Freifächer 2
- Wahlanteil/-angebote an die Leistungsfähigkeit der SuS koppeln 1

### Lehrformen, inhaltliche Wahlmöglichkeiten

- Projektartiges Arbeiten, Projektwochen; Möglichkeit, eigene Projekte zu initialisieren, auch fächer- und jahrgangsübergreifend; individualisierte(re) Lernsettings; Modularisieren des Lernstoffs; mit/ohne feste Gefässe im Stundenplan 35
- Wahlmöglichkeit von Themenpools; Auswahl von Themengebieten; Teilthemen innerhalb eines Hauptthemas 13
- Wahlpflichtmöglichkeiten (Kurssystem) innerhalb des Fachs (Beispiel: Im Fach Sport wird in der 3. und 4. Stufe seit langem die 3. Lektion mit gutem Erfolg aus einem Wahlpflichtkatalog angeboten. Auf andere Fächer übertragbar?!); auch als Referateschiene denkbar 15
- Fächerübergreifende, projektbezogene Wahlpflichtmöglichkeiten 2
- Zusätzliches Angebot von Vertiefungslektionen (zur Begabtenförderung oder auch als Stützkurse) 3
- Schaffung einer kleineren, der Maturaarbeit vorgelagerten Arbeit 3
- Zwei oder mehrere kleinere schriftliche Arbeiten statt eine grosse Maturaarbeit 1
- Offen formulierter Lehrplan 2
- Schülerinnen und Schüler bestimmen vermehrt Lehrinhalte 2
- Wahlmöglichkeiten bei Prüfungen (Themen, nicht Form) 1

### Methodische Möglichkeiten

- Wahlanteil durch alternative Lernzugänge erhöhen. 1
- SOL (erhöht Wahlanteil in Bezug Vorgehensweise, Lerntempo, usw.) 2
- 

### Ausgewählte Zitate und Bemerkungen

- «Das Gefühl der Selbstbestimmung hängt nicht nur von einer Fach- oder Kurswahl ab, sondern vielmehr davon, wie viel Platz die Ideen und Interessen der Schülerinnen und Schüler im Unterricht haben». 1
- Breitere Wahlmöglichkeiten führen im Idealfall zu mehr interesselagerten Wahlen, im Realfall aber wohl zur Wahl des geringeren Aufwandes 4
- Bei den Wahlkriterien spielen nicht nur das Interesse, sondern auch wer das Fach erteilt, wie viel man dafür arbeiten muss, die Wahl der Peers und der Neuigkeitsgehalt des Fachs eine Rolle. Das muss bei der Ausgestaltung des Wahlangebotes berücksichtigt werden. 2
- 

### Kritische Stimmen / «no-gos»

- Ist eine Erhöhung der Wahlmöglichkeiten tatsächlich ein Bedürfnis der Schülerinnen und Schüler? Eine grössere Wahlfreiheit ist nicht nötig. 3
- Keine Abwahlmöglichkeit von Fächern (da sonst die breite Grund- und Allgemeinbildung und damit auch die allgemeine Studierfähigkeit gefährdet ist); Vermeiden von «Beliebigkeit»; keine Gefährdung der Minimalkataloge; Gesellschaftsreife heisst auch Kenntnisse über Themen, die einem nicht so nahe sind. Mehr Wahlfreiheit heisst auch mehr Freiheit zur Abwahl. 36



- Keine Wahlmöglichkeiten im Grundlagenfach; zuerst Grundlagen für alle schaffen **8**
- «Wenn die konkreten Bildungsziele reduziert werden, dann ist die Studierfähigkeit ohnehin neu zu diskutieren. Das ist aber eine schweizweite Diskussion». **1**
- Kein Niveauunterricht im Grundlagenfach **2**
- Kein modulares Lernen (in Mathematik) **2**
- Planungssicherheit für Lehrpersonen schaffen **2**
- Klassenverband nicht zu stark aufweichen **2**
- Wahlmöglichkeiten bei Lehrformen als Herausforderung für Lehrpersonen **1**
- Mehr Wahlmöglichkeiten gibt «lehrerunfreundlichere» Stundenpläne **1**